



### **TOP 3: Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 15.11.2011 (öffentlicher Teil)**

Die Niederschrift der Sitzung vom 15.11.2011 wird mit einer Enthaltung bestätigt.

### **TOP 4: Beratung und Beschlussvorschlag über die Darstellung der Kinderbetreuung in der Kita Engersen**

Herr Pawelski erklärt, dass ihm dieses Problem nicht unbekannt ist und er die Entwicklung in der KITA Engersen bereits seit Jahren verfolgt. Erst vor kurzem besuchte er die KITA, um einen Gesamtüberblick zu bekommen – sprach mit der Leiterin, Frau Kepplinger ebenso wie mit dem Ortsbürgermeister, Herrn Hartmann und dem Bürgermeister, Herrn Ruth.

Die Frage steht: Wie soll es mit der KITA Engersen weitergehen? Zurzeit sind in der KITA 15 Kinder. Davon gehen 6 Kinder in die Krippe und 9 Kinder in den Kindergarten. Laut Geburtenübersicht zum 01.01.2012 sind 7 Kinder in Engersen geboren, davon gehen bereits 4 Kinder in die KITA Engersen, ein Kind ist angemeldet und 2 Kinder besuchen keine KITA.

Es steht einfach fest, dass mit 15 Kindern das neue Bildungssystem schwer umsetzbar ist.

→ Um 18:15 Uhr kommt das Sozialausschussmitglied Frau Schulz!

Herr Pawelski führt weiter aus, dass er nach dem Besuch der KITA Engersen einschätzen muss, dass der Gesamteindruck der KITA nicht mehr den heutigen Standards entspricht und dass sich nach der Wende das Flair der Einrichtung nur geringfügig verändert hat.

Dem Bürgermeister, Herrn Ruth, wird das Wort erteilt:

Herr Ruth zeigt auf, dass auch in den Jahren zuvor Kindereinrichtungen aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden mussten. Folgende wichtige Gesichtspunkte zeigen die Notwendigkeit einer Schließung der KITA Engersen auf:

1. Die Kinderzahl ist einfach nicht ausreichend, um die Einrichtung wirtschaftlich zu führen – mindestens 20 Kinder sollten die KITA besuchen.
2. Die KITA Engersen hat sehr lange Öffnungszeiten, dadurch sehr hohe Personalkosten → da zur Absicherung dieser Öffnungszeiten 3 Fachkräfte mit insgesamt 85,0 Wochenstunden vorgehalten werden müssen, entsteht auf Grund der geringen Kinderzahl jedoch ein Personalüberhang.
3. Der Gesamtzustand der KITA → zwar wurde vor Jahren der Außenbereich gestaltet, aber in der Zukunft müsste die Heizung erneuert werden. Die KITA Engersen müsste energetisch überarbeitet werden, die langen Flure sind sehr ungünstig usw. → es muss einfach etwas an der gesamten Bausubstanz passieren.
4. Die Personalentwicklung in der KITA Engersen ist sehr problematisch: Eine Kollegin geht in Altersteilzeit, eine Kollegin ist befristet bis Juli 2012 eingestellt und eine Kollegin wohnt im Landkreis Rathenow und sucht dort auf Grund der langen Anfahrt intensiv nach Arbeit.

Fest steht, dass Baumaßnahmen nur gefördert werden, wenn eine Nachhaltigkeit der KITA nachzuweisen ist (höhere Kinderzahlen!). Diese eindeutigen Fakten in der Gesamtheit ergeben, eine Schließung der KITA Engersen zu empfehlen. In diesen ganzen Prozess sollen die Eltern, das Elternkuratorium und der Ortschaftsrat Engersen mit einbezogen werden, um eine konstruktive Lösung zu finden.

Für die 15 Kinder gibt es rein statistisch in den KITA's in Kalbe, Kakerbeck und bei der AWO Aufnahmemöglichkeiten – auch Brunau und Badel wäre möglich, aber auf Grund der langen Wege für die Eltern unrentabel.

Das alles sind die Fakten und der Stadtrat Kalbe (Milde) muss zu einer Entscheidungsfindung gelangen.

Herr Pawelski stellt dieses Thema unter den Ausschussmitgliedern zur Diskussion.

Herr Schernikau erklärt, dass die Schließung einer KITA ein sehr bitteres Thema ist und dass, bevor nicht alle Fakten abgeklopft sind, auch nicht leichtfällige Entscheidungen getroffen werden.

Herr Gansewig will wissen, wie der Elternwille aussieht – können sich die Eltern vorstellen, ihre Kinder in andere Einrichtungen zu bringen.

Auch Herr Pawelski ist für Bemühungen, die KITA zu erhalten oder vielleicht ein Modell wie in Wernstedt zu unterstützen → private Trägerschaft! Eines muss aber allen Beteiligten klar sein: die Größe des Kostenapparates bleibt!!!

Sozialausschussmitglied Herr Gansewig interessiert, wie viel Kinder aus Engersen in andere Einrichtungen gehen und wären die Eltern bereit, ihre Kinder lieber in Engersen betreuen zu lassen, damit dort die 20 Kinder erreicht werden.

Von Herrn Ruth wird die Zuarbeit und Prüfung des Sachverhaltes durch die Verwaltung zugesagt.

Frau Cyris spricht sich gegen eine Schließung der KITA Engersen aus, denn die Kinder sind die nachwachsende Generation und damit das teuerste Gut. Sie selbst kennt die Einrichtung und findet sie auch gut, denn den Kindern gefällt es dort und sie können ihrer Abenteuerlust nachgehen. Die anwesenden Elternteile aus Engersen werden von Frau Cyris angesprochen. Sie sollen ganz viel Werbung machen, damit kurzfristig mehr Kinder die Einrichtung in Engersen besuchen → junge Leute werden dringend gebraucht → eine Rückinformation der Eltern an den Ausschuss wird erwartet.

Auch Frau Schulz ist für die Erhaltung der Einrichtung, denn für kleine Kinder sollten auch kleine Wege erhalten werden – mit den Eltern nach einer gesunden Lösung suchen.

Von Herrn Gansewig wird darauf hingewiesen, dass mehr Kinder gewünscht sind, aber der Gesetzgeber entscheidet und so hat auch der Stadtrat zu entscheiden.

Folgende statistische Zahlen werden von Herrn Ruth dargelegt:

- Kosten pro Kind in Engersen: 2.300 EUR
  - Kosten pro Kind in Kalbe: 1.500 EUR (Kita „Märchenland“ – vergleichbare Einrichtung)
- Diese Zahlen sprechen für sich – die Elternbeiträge werden seit 7 Jahren stabil gehalten – es soll nicht wie eine Drohung aussehen, aber man muss realistisch bleiben und auf Grund der hohen Kosten wird es in absehbarer Zeit vielleicht auch zu einer Erhöhung der Elternbeiträge kommen müssen.

Der Sozialausschussvorsitzende, Herr Pawelski, fasst den Tagesordnungspunkt wie folgt zusammen:

- alle (Eltern, Elternkuratorium, Ortschaftsrat, Verwaltung) sollen bei einer Lösungsfindung mit einbezogen werden
- das Wichtigste ist, wie kann die Anzahl der Kinder in der KITA Engersen gesteigert werden
- Auflistung der hohen Kosten der Einrichtung durch die Verwaltung
- Elternteile sollen sich mit Vorschlägen an den Ausschuss wenden
- wenn die Einrichtung bestehen bleibt, dann muss ein ausgefeiltes pädagogisches Konzept erarbeitet werden → erst wenn die Einrichtung lukrativ ist, dann kommen auch die Kinder
- eine Entscheidungsempfehlung des Sozialausschusses wird in die nächste Sitzung vertagt.

#### **TOP 5: Mitteilungen des Vorsitzenden und des Bürgermeisters zu Fragen der frühhortlichen Betreuung in Brunau und Jeetze**

Herr Pawelski möchte auf die im Presseartikel aufgeworfenen Fragen der Familie Reimer aus Güssefeld eingehen. Er bedankt sich für die Offenheit der Familie, sich zu diesem Problem in der Presse zu äußern und er hat sich ausgiebig mit dem Thema Frühhort beschäftigt.

Als Bürgermeister der Stadt Kalbe (Milde) erläutert Herr Ruth, dass im Kompetenzzentrum Jeetze besonderes Augenmerk auf die frühkindliche Erziehung gelegt wird → deshalb mehr

Krippenkinder und dafür ein Wegfall der Hortkinder ab der 4. Klasse. Im Hort Brunau können alle Kinder der 4. Klassen untergebracht werden, zumal sie auch in Brunau zur Schule gehen. Für die Frühhortbetreuung müssen allerdings 5 Anträge laut Satzung vorliegen, erst dann kann der Frühhort besetzt werden. Deshalb sollten die betroffenen Eltern viel Werbung machen, damit noch mehr Kinder den Frühhort nutzen und damit auch der Familie Reimer geholfen ist. Klar ist auch festzuhalten, dass es keine Einzelfallentscheidungen bei der Frühhortbetreuung geben wird – die Kosten dafür sind nicht gerechtfertigt.

Herr Pawelski stimmt dem Vorschlag zu, dass intensive Werbung durch die Eltern erfolgen sollte und auch die Presse kann einbezogen werden, um auf den Frühhort aufmerksam zu machen.

#### **TOP 6: Anfragen und Anregungen**

Von der Verwaltung soll eine Übersicht über die Verwendung der aussortierten Stühle aus dem Kulturhaus Kalbe (Milde) erarbeitet werden.

gez. B. Pawelski  
Vorsitzender

gez. C. Engwer  
Protokollantin